



Die Theaterinitiative Wupperspuren feiert am Mittwoch, 9. Dezember, Premiere in der Alten Feuerwache.

Foto: Stefan Fries

Ankommen: Flüchtlinge bringen ihr Schicksal auf die Bühne

Im Theaterstück „Wupperspuren“ inszenieren Studenten der Bergischen Universität mit Flüchtlingen die Erlebnisse ihrer Reise.

Von **Christine Albrecht**

Mohammed (12) hat nichts mehr außer einem Rucksack, als er aus dem Zug steigt und zum ersten Mal den Boden seiner neuen Heimatstadt betritt. Viele, anstrengende Wochen hat er hinter sich gebracht, seit er sein Heimatland Syrien verlassen hat und nach Deutschland geflohen ist. „Ein Neuanfang, eine neue Chance – hier bin ich willkommen“ sind seine ersten Gedanken, als er die vielen Menschen mit Ess-Paketen und Willkommensschildern am Bahnhof sieht.

„Ankommen“ ist auch das Thema, das sich Mohammed für seine Szene im ersten Theaterstück der Gruppe „Wupperspuren“ ausgedacht hat. Gemeinsam mit sieben anderen kurdischen Flüchtlingen inszenieren die beiden Promotionsstudentinnen der Bergischen Universität, Donata Weinach und Friederike Mevissen (beide 29), die Geschichte der Geflüchteten und ihre ersten Eindrücke der Stadt.

Die Idee dazu hatten die beiden vor einem halben Jahr während eines Informationstags an der Uni zum Thema „Flüchtlingshilfe“. „Das Thema beschäftigt uns alle schon sehr lang. Als wir gesehen haben, wie viel Engagement es gibt, wollten wir auch etwas tun“, sagt Donata Weinach.

Auf dem Infotag haben sie auch Helge Lindh und den Verein „In unserer Mitte“ kennengelernt. „Der Verein hilft Flüchtlingen bei Asylanträgen und bei ersten Kontakten in der Stadt“, sagt Friederike Mevissen. Nach einigen Wochen voller Planung und Ideenfindung gab es schließlich das erste Treffen im Kurdischen Zentrum an der Elberfelder Straße – dorthin kommen viele Flüchtlinge, um ein Stück Heimat und erste soziale Kontakte zu finden. Hier haben auch Donata Weinach und Friederike Mevissen ihre Barrieren mit der anderen Kultur und Sprache überwunden – und sind

in Kontakt mit den Flüchtlingen gekommen. Neun von ihnen proben seit August mit ihnen jeden Mittwochabend ihre persönliche Szene zum Thema „Ankommen in Wuppertal“.

Zwei Monate zu Fuß unterwegs

„Zu Fuß ankommen“ ist das Thema von Hussain Shanin (21) aus Syrien. Er ist vor knapp einem Jahr nach Wuppertal gekommen – zu Fuß, über Bulgarien, Serbien, Ungarn und Österreich. Knapp zwei Monate war er unterwegs, ohne Freunde und Familie. Sein Thema deshalb: Gehen. „Es war sehr lang und beschwerlich – wenn ich an meine Reise zurückdenke, dann erinnere ich mich ans Laufen“, sagt er. Genau das tut er auch in seiner Szene im Theaterstück. „Ich kann das hier verarbeiten“, sagt er. Neben den Themen Reise und Ankunft spielt auch die Frage nach der Identität eine große Rolle. „Wer bin ich? Wer bist du,

PREMIERE

AUFFÜHRUNG Das Stück wird am Mittwoch, 9. Dezember, in der Alten Feuerwache, Gathe 6, und am Donnerstag, 10. Dezember, im Café Ada, Wiesenstraße 6, aufgeführt. Der Eintritt ist frei, es werden Spenden zugunsten des Kurdischen Zentrums gesammelt.

und wo kommst du eigentlich her?“ fragt Hussain Shanin in einer Szene die Mitspieler.

Mittlerweile sind die 14 Schauspieler ein richtiges Team geworden. „Wir mussten Geduld haben und immer wieder Barrieren überwinden“, erinnert sich Friederike Mevissen. Zum Beispiel die Sprache: „Anfangs haben wir vom Deutschen ins Englische, dann ins Türkische, ins Arabische und vom Arabischen ins Kurdische übersetzt“, erzählt Donata Weinach. Die Geduld hat sich ausgezahlt. „Es macht sehr großen Spaß“, sagt Mohammed. „Bestimmt auch beim Zuschauen.“